

WILL ICH – MUSS ICH – KANN ICH – SOLL ICH?

Der Schweizer Würfel

Anja Schwier-Weinrich



Es ist ein Würfel, und er hat es in sich – nämlich ein Frage-Memory. Auf jeder Karte wird eine andere Frage gestellt, und alle zusammen zeigen, welche Vielfalt an Fragen mit Gott, der Welt und mir selbst zu tun haben.

„Was berührt mich wirklich?“ „Hätte ich gern einen Gottesbeweis?“ „Kann Gott Angst haben?“ „Wovon träumt ein Hund?“ usw. Der Würfel will Appetit auf theologisches Denken machen. So manche Fragen amüsieren, überraschen und erinnern ein bisschen an die legendären Fragen des Buches „Findet mich das Glück?“ des Schweizer Künstlerduos Fischli und Weiss. „Wenn du den Fragen auf den Grund gehen willst: Theologie bietet die Gelegenheit“, heißt es dazu auf dem Memory-Würfel und nimmt theologisches Denken spielerisch in den Blick.

Gestaltet hat den Würfel die Zürcher Agentur Raffinerie. Herausgegeben wurde er von der Werbekommission Theologiestudium der theologischen Fakultäten der Deutschschweiz und der Schweizer reformierten Kirchen.

Wie kann der Würfel eingesetzt werden?

Für die Verwendung der Fragekarten in offenen Diskussionsrunden gibt es zwei Spielmöglichkeiten.

1. Alle Karten werden ausgelegt, jedenfalls mehr als die Anzahl der Schülerinnen zu Schüler. Sie nehmen sich jeweils eine Karte, die sie besonders anspricht. Dann können in Kleingruppen von drei oder vier Personen die unterschiedlichen Fragen diskutiert werden. In diesem Falle werden dann nicht alle Fragen diskutiert, sondern nur jene, die die Schülerinnen und Schüler ansprechen und interessant finden.

2. Auch können exakt so viele Kartenpaare, wie Schüler teilnehmen, ausgelegt werden. Hier dürfen die Gruppen je Kartenset nicht größer als acht Teilnehmende sein. Nachdem eine Person sich eine Karte ausgewählt hat, sucht sie einen anderen Schüler mit dem gleichen Motiv auf der Vorderseite und sie debattieren über die zwei unterschiedlichen Fragen des gleichen Themas. Z. B. „Wie viele Tage im Jahr muss ich glücklich sein?“ und „Kann man zu viel Spaß haben?“

Als Ergebnissicherung können bei beiden Varianten die wichtigsten Argumente für die jeweilige Position festgehalten werden, die dann in die Gruppe zurückgespielt werden.

100 Würfel stehen bereit und können an Religionslehrkräfte, Schulpfarrerinnen und -pfarrer, sowie Hauptberufliche in den Gemeinden abgegeben werden.

Bezugsadresse: Kirchenverwaltung der EKHN / Referat PF-H (Ute Klausen-Pitz), Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt. ute.klausen-pitz@ekhn-kv.de

